

Kurz und Kompakt Folge 12

Tanja Bodenburg:

Am 20. Oktober wird der Weltstatistiktag gefeiert. Ein Anlass, der uns daran erinnert, wie wichtig verlässliche Daten und Analysen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sind. Mein Name ist Tanja Bodenburg und ich freue mich heute passend zu dem Anlass, die Chefin des Statistischen Landesamtes Nordrhein-Westfalen Dr. Silvia Zühlke hier begrüßen zu dürfen. Silvia, schön, dass du da bist.

Silvia Zühlke:

Ja, ich freue mich auch sehr.

Tanja Bodenburg:

Ja, gemeinsam wollen wir heute darüber sprechen, wie Statistik eigentlich unseren Alltag prägt, welche Herausforderungen die amtliche Statistik hat und wo sie uns begegnet und wo sie uns hilft oder aber auch was für Herausforderungen die Zukunft für die amtliche Statistik bedeutet. Und ich habe so ein paar Fragen mitgebracht und eine beginnt, ehrlich gesagt, eher mit einem negativen Thema und zwar mit dem Thema Fake News. Also, wir begegnen ja immer mehr Fake News im Alltag auf unterschiedlichen Kanälen, gerade im Bereich Social Media. Aus Sicht der amtlichen Statistik, welche Rolle spielen Fake News und wie beeinflussen sie die Wahrnehmung von Daten in der Öffentlichkeit?

Silvia Zühlke:

Ja, ich beobachte das genauso, dass in der Öffentlichkeit immer häufiger falsche Darstellungen oder auch ungenaue Informationen kursieren, teilweise weil Fakten fehlen oder unbekannt sind, teilweise aber auch aus Absicht. Und aus meiner Sicht ist das für eine demokratische Gesellschaft ein großes Problem, weil Demokratie braucht Fakten, eben eine gute Datengrundlage, auf die man sich verlassen kann, wenn man Entscheidungen treffen möchte, sei es als Bürgerinnen oder Bürger oder Politikerin oder Politiker. Und an der Stelle kommen wir als Statistisches Landesamt ins Spiel, weil wir zuverlässige und auch objektive Daten anbieten, die Fakten sichtbar machen. Und mit diesen Fakten können Informationen überprüft oder auch falsche Behauptungen widerlegt werden. Und das zeigt, dass die amtliche Statistik eine ganz wichtige Rolle in einer demokratischen Gesellschaft spielt.

Tanja Bodenburg:

Neben dieser wichtigen Rolle und weil du gesagt hast, die amtliche Statistik hat ja dann gewisse Qualitätskriterien, die sich von, sage ich mal, Daten erheben, anderen Qualitätsstandards unterscheiden oder anders gefragt, wieso kann man eigentlich den Daten der amtlichen Statistik vertrauen?

Silvia Zühlke:

Ja, die Qualität ist bei uns der Dreh- und Angelpunkt unserer Arbeit. Und aus meiner Sicht sind drei Faktoren wichtig, die uns auch von anderen Datenproduzenten dann abgrenzen. Der erste Faktor sind auf jeden Fall die Auskunftsgibenden zusammen mit der Auskunftspflicht. Die Auskunftsgibenden sind natürlich ganz zentral, weil die uns Daten melden, die wir für die Statistiken verwenden. Und die Auskunftspflicht stellt eben sicher, dass wir vollständige Informationen und auch wahrheitsgemäße Informationen enthalten. Beides ist ganz zentral für die Qualität amtlicher Statistiken.

Tanja Bodenburg:

Ich möchte eine kleine Nachfrage stellen, die Auskunftspflicht heißt, wenn ich Auskunftgebende bin, muss ich melden, damit die Qualität der Daten gesichert sind, also dass man zum Beispiel genug Daten überhaupt zusammenbekommt, dass man damit eine valide Aussage machen kann.

Silvia Zühlke:

Genau so ist das. Also bei der amtlichen Statistik ist jede einzelne Statistik gesetzlich angeordnet und für alle Statistiken oder für fast alle Statistiken ist eben eine Auskunftspflicht vorgesehen.

Tanja Bodenburg:

Aber du hast von drei Faktoren gesprochen. Wir waren jetzt bei einem. Der zweite ist für dich?

Silvia Zühlke:

Ja, der zweite betrifft die Art und Weise, wie wir dann mit diesen Daten umgehen. Wir bearbeiten die Daten mit wissenschaftlichen und nachvollziehbaren Methoden. Wir haben für den gesamten Statistikprozess beschrieben, wie die Daten zu bearbeiten sind. Und wir gucken uns das natürlich auch an, ob das eingehalten wird. Und im Ergebnis bezieht sich unser Qualitätsmanagement dann auf den gesamten Prozess, sodass wir am Ende auch sicher sein können, dass die Daten gut geprüft sind.

Tanja Bodenburg:

Und Nummer drei?

Silvia Zühlke:

Ja, Nummer drei, das ist was ganz Besonderes für die amtliche Statistik. Das betrifft unseren institutionellen Rahmen. Und der sieht eben vor, dass wir zur Objektivität und Neutralität verpflichtet sind. Und das bedeutet ganz konkret, dass wir unsere Statistiken unabhängig von wirtschaftlichen und politischen Ergebnissen durchführen und veröffentlichen müssen. Und für mich ist das ein ganz wesentlicher Faktor, nicht nur für die Qualität, sondern auch für das Vertrauen, dass die Bürgerinnen und Bürger in die amtliche Statistik setzen können.

Tanja Bodenbourg:

Also sozusagen, es gibt keine Einflussfaktoren, die das Ergebnis beeinflussen. Es ist eine neutrale Zahl oder neutrale Daten, ein neutrales Ergebnis, was nachher rauskommt.

Silvia Zühlke:

Genau, das ist mit unserer Art und Weise und mit dem institutionellen Rahmen, unter dem wir arbeiten, sichergestellt.

Tanja Bodenbourg:

Also kann man diesen Daten noch ganz anders vertrauen. Aber jetzt noch mal Thema Auskunftspflicht. Pflicht wird ja von manchen oder die, die Auskunft geben müssen, dann eher wahrscheinlich als aufwendig oder vielleicht manchmal auch so mit überbordender Bürokratie verbunden. Wie geht die amtliche Statistik oder wie geht unser Haus mit so einer Kritik um?

Silvia Zühlke:

Ja, die Kritik ist aus meiner Sicht schon auch berechtigt und wir befassen uns intensiv damit. Wir sehen, dass die Auskunftspflicht auf jeden Fall mit zeitlichen und monetären Belastungen für die Auskunftgebenden verbunden ist. Wir sind aber auf der anderen Seite auch verpflichtet, den Bearbeitungsaufwand, den der einzelne damit hat, so gut wie möglich zu begrenzen, eben so weit, wie das die Qualität zulässt. Und wir beobachten diese Bearbeitungsaufwände auch regelmäßig und versuchen sie zu senken, durch ganz unterschiedliche Maßnahmen, indem wir zum Beispiel die Meldeabgabe vereinfachen oder auch versuchen, Daten aus der Verwaltung zu nutzen, anstatt Unternehmen direkt zu befragen oder indem wir Stichproben durchführen, anstatt Vollerhebungen. Und man sieht auch aus dem Belastungsbarometer des Statistischen Bundesamtes, dass der Bearbeitungsaufwand gerade für Unternehmen in den letzten Jahren stark gesunken ist und die amtlichen Statistikpflichten auch nur ein Prozent der Bürokratiepflichten bei den Unternehmen ausmachen.

Tanja Bodenbourg:

Also sind wir nicht der entscheidende Faktor, ne? Was ich auch noch mal wichtig finde, liebe Auskunftspflichtende oder Auskunftgebende, die eine Auskunftspflicht haben, ihr seid der Dreh- und Angelpunkt. Die Qualität der Daten hängt eben auch mit der Meldung der Daten zusammen.

Silvia Zühlke:

Genau, das kann ich noch mal bekräftigen aus meiner Sicht.

Tanja Bodenburg:

Du hast gerade gesagt, dass wir auch auf dem Weg sind, vorhandene Daten zu nehmen, die Auskunftspflichtigen weiter zu entlasten. Wenn man mal sieht, KI ist in aller Munde und bestimmt auch in der Statistik, welches Potenzial siehst du für den Einsatz von generativer KI für die amtliche Statistik, gibt es schon Projekte, gibt es erste Wege dorthin, vielleicht kannst du das so ein bisschen skizzieren, wie wir da unterwegs sind.

Silvia Zühlke:

Ja, KI ist auf jeden Fall ein wichtiges Thema für uns und spielt eigentlich im gesamten Statistikproduktionsprozess eine Rolle. Wir beschäftigen uns insbesondere mit Sprachmodellen im Moment und mit maschinellen Lernverfahren. Bei den Sprachmodellen geht es insbesondere zum Beispiel um Themen, können wir die nutzen, um die Meldeabgabe zu vereinfachen und bei den maschinellen Lernverfahren, da betrachten wir insbesondere die Datenaufbereitung und schauen, können wir Fehler schneller entdecken in den Daten und können wir sie auch maschinell bereinigen.

Tanja Bodenburg:

Also so an jeder Prozesskette wird geschaut.

Silvia Zühlke:

Genau, also wir schauen uns wirklich den gesamten Prozess an und schauen, wie wir Prozesse mit KI eben effizienter und natürlich kostengünstiger machen können. Mir ganz persönlich liegt am Herzen eben die Veröffentlichung unserer Ergebnisse und dass die einfach von den Nutzerinnen und Nutzern gefunden werden und da arbeiten wir gerade an einer Suchfunktion, die auf KI basiert, die die Nutzer unterstützen soll, die Ergebnisse möglichst zielgenau und schnell zu finden. Und unsere ersten Versuche zeigen, dass das auch gut klappt, sodass wir ganz optimistisch sind, dieses KI-Tool eben auch in Kürze in Betrieb zu nehmen.

Tanja Bodenburg:

Da schließt sich so ein bisschen der Kreis, also zum Weltstatistiktag, dass man sozusagen den Zugang zu wertvollen, amtlich validen Daten auch noch niedrigschwelliger bereiten kann, sodass eben Politik, Wirtschaft und Gesellschaft noch schneller mit diesen Daten dann arbeiten kann, Entscheidungen fällen kann und für zukünftige Projekte besser planen kann.

Silvia Zühlke:

Ja, das ist auf jeden Fall so und ich denke, die Suche ist das eine Thema und was ich persönlich auch sehr wichtig finde, ist, dass unsere Ergebnisse verständlich dargestellt werden und an dem Punkt können wir auch gut Sprachmodelle einsetzen, um die Präsentation von Ergebnissen, ja einfacher zu machen für alle Bürgerinnen und Bürger.

Tanja Bodenburg:

Dem ist gar nichts mehr hinzuzufügen. Silvia, vielen Dank, dass du da warst. Danke für das Gespräch und dann feiern wir am 20. Oktober gemeinsam den Weltstatistiktag. Danke.

Silvia Zühlke:

Ja, vielen Dank auch von meiner Seite.